

MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

BULLETIN HISTORICO-PHILOLOGIQUE

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST.-PÉTERSBOURG.

Tome III.

4^c LIVRAISON.



St.-Petersbourg,

Imprimerie de l'Académie Impériale des Sciences.

1859.

Se vend chez les commissionnaires de l'Académie: *M. Eggers et Comp.*,
à St.-Petersbourg, *Samuel Schmidt*, à Riga, et *Léopold Voss*,
à Leipzig.

Prix: 48 Cop. arg. — 18 Ngr.

$\frac{15}{27}$ October 1858.

**Nachträge zu den neuen Ansichten in der
Pehlewy-Münzkunde; von B. Dorn ¹⁾.**

1) Zu den noch nicht gehörig aufgeklärten Fragen in der Pehlewy-Münzkunde gehört auch die über die Geltung der von *Kobad* an vorkommenden Wörter *afzuni* 𐎠𐎡𐎢 und 𐎠𐎡𐎢 *afzuđ*. Das erstere wird auch sehr häufig 𐎠𐎡𐎢 *afzun* und seltener 𐎠𐎡𐎢 *afzun* (d. i. mit dem Endstrich?), 𐎠𐎡𐎢 *afzu* u. 𐎠𐎡𐎢 *afzui* geschrieben, wie wir bald des Weiteren sehen werden. Ich nahm die Form 𐎠𐎡𐎢 *afzuđ* früher einmal für *apiti* (vergl. Olshausen S. 9 u. 25, Bull. T. I, S. 33 — 43 u. T. V, S. 228 — 9), Longpérier (S. 73) für *apes(tan)*, während er *afzu* auf den *Kobad*-Münzen mit dem Namen, an den es sich unmittelbar anschliesst, zusammen *Guamasp* las, wobei freilich die letzte Silbe 𐎠𐎡 *zu*, die auf seiner Nachbildung (Pl. X, N^o 3) nicht erscheint, ganz unbeachtet blieb. Als aber Olshausen die beiden Wörter richtig als *afzu* und *afzud* erkannt hatte, nahm man an, dass nun auch nicht mehr *Guamasp*, sondern *Kobad afzu*.. das Richtige sei. Olshausen (S. 25) nahm bekanntlich 𐎠𐎡𐎢 in der Bedeutung von *vivat, floreat, crescat* und sah (S. 77) *afzu* auf

1) s. Bullet. T. XVI, S. 1 — 24, Mélang. asiat. T. III, S. 426 — 459.

einer *Kobad*-Münze als eine Verstümmelung von dem gewöhnlichen *afzu* an. Spiegel, durch dessen Brief vom 5. October d. J. diese Nachträge mit veranlasst worden sind, stellte früher das Wort mit dem zendischen *spēñtō* zusammen (Berl. Jahrb. d. Crit. 1844, N^o 88, S. 701), nahm aber auch in der Folge, wie es scheint, die Olshausen'sche Deutung nicht an. Er bezeichnete (Huzv. Gramm. S. 181) *afzu* als die ältere Form. Auf den Münzen von *Peroses* (ibid.) kommt das Wort noch nicht vor. In dem Satze *Mađun ađun afzubi* (ibid. S. 185) übersetzt er es durch (Feuer) *Vermehrer*. Hr. Dr. Mordtmann's Ansichten über *afzu* und *afzu* sehe man in der Zeitschrift d. D. m. Ges. Bd. XII, S. 33; die meinigen im Bull. T. XV, S. 213 bis 216 und XVI, S. 6, Mélang. asiat. T. III, S. 303 und 433. Um diesem Schwanken, dieser Ungewissheit ein Ende zu machen, halte ich es für das Gerathenste, eine Zusammenstellung der in Rede stehenden Wörter nach den mir eben vorliegenden Münzen zu geben, wodurch auch solche, denen eine Münzsammlung nicht zur Hand oder zugänglich ist, in den Stand gesetzt sein werden, ihre Ansichten mitzutheilen oder die Frage geradezu zu erledigen. Und da eben in dieser Frage bisher, wie es scheint, noch Niemand entschieden klar gesehen hat, so soll es auch mich nicht verdriessen, wenn meine a. d. a. Orten ausgesprochenen Ansichten eine Änderung erleiden müssten.

I. Die auch sonst noch vor anderen in verschiedener Hinsicht merkwürdigen²⁾ Münzen *Kobad's* bieten

2) So z. B. finden wir auf einer Münze vom Jahre I A. **𐬀𐬀𐬎𐬎** R. rechts: **𐬀𐬎𐬎** *Bisch*; links: **𐬀𐬎𐬎** *atvaki*. Auf einer Münze vom J.

das Wort *afzuni* **افزونى** (selten **افزون** u. s. w.) zuerst sicher vom 16ten Regierungsjahre an. Es steht da immer so unmittelbar an dem Namen des Königes (**كرواد افزونى**), dass es, wie erwähnt, mit ihm ein Wort auszumachen schien. Mit nichten aber darf unerwähnt bleiben, dass das **n** bisweilen die Gestalt eines **3 d** (nie **د**) hat, so dass man nicht anders als **افزودى** **افزون** und **افزود** lesen kann.

II. Die *Dschamasp*-Münzen entbehren des Wortes. Sie haben ausser dem Namen **دشام** *Dschám* kein anderes auf der Vorderseite. Und sonderbarer Weise steht dieser Name gerade da, wo sonst, mit Ausnahme der *Kobad*-Münzen, *afzun* steht, d. i. links hinter dem Kopfe.

III. Auf den Münzen *Chosrau I.* steht der Königsname rechts vor dem Bildnisse, *afzun* **افزون** oder *afzu* **افزو** links und hinter demselben, also: **خسروى افزون** (ن). Auf einer Münze vom J. 1 und zwei Münzen vom J. 4 mit **خسرودى** u. **خسرو** fehlt *afzu* ganz. Die Form *afzu(n)* ist ein neuer Beweis, dass die merkwürdige Münze vom J. 34 mit zwei Bildnissen nicht *Chosrau II.* angehören kann.

IV. Auf den Münzen *Hormisdas IV.* stehen der Name

14 steht deutlich **بابا** *Baba*, auf zwei Münzen vom J. 33 *Chorasan* und *Iran*, letzteres auch auf einer andern Münze vom J. 35. Vier Münzen vom J. 34 geben das Wort **ديوان** *Divan*, wobei ich nebenbei bemerken will, dass **ديوانجه** ein Flecken (قرية) von *Herat* war u. s. w. Und endlich ist es beachtungswerth, dass *Kobad* auf seinen Münzen unter so verschiedenen Gestalten erscheint: 1) **كرواد**, 2) **كرواد**, 3) **كرواد**, 4) **كرواد**, 5) **كرواد**, 6) **كرواد**, 7) **كرواد**, 8) **كرواد**, d. i. **كرواد** (كرواد) u. **كرواد**. Freilich ist **ك** nur die ältere Form für **ك**.

und *afzun* **افزون**, seltener *afzu*, eben so wie auf der vorhergehenden: (اوهرمزدی افزون).

V. Auf den Münzen *Behram VI.* ist dasselbe der Fall: **اورهران افزون** (ersteres auch **افزون**): **افزون**.

VI. Die Münzen *Chosrau II.* bieten vor dem Kopfe rechts: **خسروی**, hinter demselben links: **گدمن افزوذ**, also: **خسروی گدمن افزوذ**. Ich finde diese Formel auf keiner andern Sasaniden-Münze; vergl. jedoch N^o IX³).

VII. Auf der Münze *Kobad Schirwaih's* (Mordtm. S. 141, N^o 738, Taf. IX, N^o 29) wird *afzu(n)* durch **فیروج** ersetzt.

VIII. Auf den Münzen *Ardeschir III.* findet sich *afzun* wieder links nach der gewöhnlichen Weise: **ارتخشتر افزون**. Der Name ist so geschrieben: **ارتخشتر** (vgl. Mordtm. Taf. IX, N^o 30, Longp. Pl. XII, 1), ein Beweis, dass hier **ا** = **آ** u. **آ** (d. i. *r*) ist, gerade wie auf den *Ardeschir-Papek*-Münzen, wo der letzte Buchstabe in demselben Namen *Artachschr* (Zeitschr. XII, Taf. N^o

3) Beiläufig sei bemerkt, dass eine Münze *Chosrau II.* vom J. 26 auf der Kehrseite rechts ganz deutlich **دیس** *Dis* hat. Wären diese Abkürzungen wirklich Ortsnamen, so könnte *Dis* nur allein die Abkürzung von der Stadt **دیسان** *Disán* im Gebiete von Herat sein. *Iran* finde ich auf J. 9 u. 34 (2 Ex.); *Baba* auf J. 31 u. 37; *Bisch* auf J. 30 u. 37; **دیر** *Der* auf J. 31. Bei *Dis* aber tritt wieder ein Umstand störend entgegen. Nach *Tabary* hatte gerade *Chosrau II.* einen goldenen Thron, den man **تخت طاس دیس** nannte. Steht etwa dieses *Dis* mit dem auf der Münze in Verbindung? Auf einer Gemme der Kaiserl. Eremitage dagegen, welche zwei aufrecht stehende satyrähnliche Figuren darstellt, lese ich hinter der links: **طاس دیس**, hinter der rechts: **طبع دیس**. Anstatt solche Schwierigkeiten zu Gunsten einer Eigenansicht zu verschweigen, ist es vielmehr Pflicht sie recht hervorzuheben, man läuft sonst Gefahr, wenn einmal das Richtige zu Tag kommt, wie es früher oder später doch geschehen wird, absichtlicher Vorenthaltung beschuldigt zu werden.

11) von Hrn. Dr. M. nach der allerdings gewöhnlichen Geltung für *n* (*Atschachan*) genommen worden ist, so wie *rth* رث für *tsch*. Auf der jetzt in Rede stehenden Münze nimmt Hr. Dr. M. aber doch auch *r* für *r*, indem er (VIII, S. 142, N^o 739) *Artachschetr* schreibt.

IX. Auf der von Hrn. Dr. M. *Jesdegird IV*. (Taf. IX, N^o 32) zugeschriebenen Münze vom J. 9 sieht man wieder گدمن افزود. Hr. v. Bartholomaei dagegen findet auf seiner Münze desselben *Jesdegird (III)* nur *afzun* ohne گدمن, also: یزدکرد افزو(ن).

Auf den Münzen der Ispahbede und arabischen Statthalter aber, wo das Wort گدمن vorkommt, ist dieses immer mit افزود افزو, nie افزو oder افزو u. s. w. verbunden. Vielleicht kommen einzelne Ausnahmen vor, doch erinnere ich mich deren durchaus nicht und gewiss würden sie eben nur Ausnahmen bleiben. Vergl. Prinsep, ed. Thomas, T. II, S. 116.

Es fragt sich nun, warum finden wir bei den Namen der Prägherren abwechselnd *afzuni*, selten *afzudi*, nebst den Nebenformen *afzui*, *afzun* u. *afzu*, bei گدمن aber durchgängig *afzud*? Eine einzige sichere Ausnahme scheint die Münze *Chosrau II*. vom J. 37 (Mordtm. VIII, S. 139, N^o 723, vgl. Bullet. T. XVI, S. 14, Mélang. asiat. T. III, S. 444) zu machen, wo auf der Rückseite افزود ایران steht. Denn sollte das *o* *đ* zu dem folgenden noch unerklärten Worte gezogen werden, so würden neue Schwierigkeiten entstehen (vgl. Mélang. asiat. a. a. O. S. 444, Bem. 9), zumal wenn sich meine ebenda S. 433 ausgesprochene Vermuthung, dass گدمن افزود durch *majestate adauctus* übersetzt werden könnte, als annehmbar herausstellte.

Man dürfte dann auch *Iranid adauca* (regina? ⁴⁾) zu übersetzen versucht sein. Aber da entsteht wieder die Frage, ob so ein Epitheton möglich oder wahrscheinlich ist. Die zuerst und nur auf *Kobad*-Münzen vorkommenden Formen افزونی (u. افزودی) scheinen darauf hinzudeuten, dass die anderen Formen افزون, افزوی, افزو entweder Schreibabkürzungen sind, wie کوا, نووازی für (اتورى) اذورى, اذى, اذى für اذوى u. s. w. oder vielleicht sprachlich abgekürzte Formen. Letzteres möchte man für wahrscheinlicher halten, weil die beiden ersten Formen von *Kobad* an gänzlich verschwinden. Ferner möchte man aus den im vorigen Aufsätze (Bullet. T. XVI, S. 6, Mélang. asiat. T. III, S. 432) angeführten Epithetis, denen fürs Erste noch فيروج «der siegreiche» hinzuzufügen ist, schliessen, dass diese verschiedenen Formen auch nur Epitheta seien. Meninski führt s. v. افزون die Bedeutungen *adauctus*, *eximius* an. Statt *adauctus* dürfte *augescens* oder *crescens* richtiger sein. Spiegel, wie erwähnt, übersetzt افزوی = افزو durch *Vermehrer* — auf mehreren Gemmen bei Thomas (As. J. XIII, 2, S. 426, N^o 72 u. 73) kommt افزون als alleinige

4) In dem *Lexic. Geogr.* ed. Juynboll s. v. عراق wird angegeben, dass *Irak* auf Persisch ايران *Iran* heisse. Das könnte nun leicht Jemanden verführen die auf der merkwürdigen *Chosrau II*-Münze vom J. 37 befindliche Inschrift der Kehrseite (vergl. Bullet. T. XVI, S. 24, Mélang. asiat. T. III, S. 444—5) ايران افزود هوزينا *Iran adauca Chuzaina*, «die mit (dem Gouvernement von) Irak betraute Chuzaina», d. i. *Gurdiye* zu übersetzen. Allein abgesehen davon, dass es افزود ايران هوزينا heissen würde, ist ايران nur ein Druckfehler für ايرانه, wie Irak nach Jakut im Persischen genannt wurde. Müller hat diesen Schreibfehler schon früher gerügt; s. Journ. asiat. T. VII, 1839, S. 298.

Inschrift vor — und führt S. 181 افزونيق ^{روز افزونيه} als einen «Beinamen Ormazd's» auf. Bei Brockhaus Vend. S. 379 ist *Fshuyat: vivifiant, qui produit und celui qui engraisse, qui fait prospérer*. Es gab eine tabaristanische Familie der *Rusefsunier* روز افزونيه, und im Neupersischen finden wir bis auf den heutigen Tag دولت روز افزون «die täglich wachsende Herrschaft», während die transitive Bedeutung durch افزا oder فزا ausgedrückt wird, z. B. پادشاه رفعت فزای زینت تخت «der den Glanz des Thrones beständig erhöhende Herrscher» (d. i. allezeit Mehrer des Reichs). Und dennoch bin ich mit mir jetzt nicht im Reinen, wie افزونی nebst den Nebenformen und افزودن eigentlich zu übersetzen ist. Möge Hr. Prof. Spiegel seine in dem erwähnten Briefe gegen mich geäußerten Ansichten recht bald veröffentlichen.

2) Ich habe in meinem letzten Aufsätze als Ergänzung des von Hrn. v. Bartholomäi Vorgebrachten des Weiteren nachzuweisen gesucht, wie man die meisten Münzstätten, selbst die wahrscheinlichsten, doch wieder umstossen kann und wie wir eigentlich hinsichtlich derselben noch in einem bedauerlichen Dunkel schweben. Ich will hier noch einige Bemerkungen folgen lassen, indem ich ausdrücklich erkläre, dass ich nur von den eigentlichen Sasaniden-Münzen spreche, also die Ispahbede und Araber fürs Erste ausschliesse.

a) Hr. Dr. Mordtm. führt (VIII, S. 56, N^o 97) eine Münze von *Schapur III.* an, auf deren Altarschaft 𐎱𐎠𐎼𐎿 *Gir(man)* stehen soll, und fügt hinzu, dass diese Legende auch deshalb interessant sei, weil sie zum ersten Male den Namen der Provinz Kirman als Münzstätte anführe. Nun muss man wünschen, dass Hr. Dr. M.

diese Legende hätte abbilden lassen, denn da der erste Buchstabe nach dem was er weiter sagt und nach der Umschreibung selbst (۳), nicht ك ڪ sein kann, und ich ferner glaube nachgewiesen zu haben, dass sein ڪ, Taf. V, Z. 6 g, nicht g, sondern ڪ زڪ (oder ڪ) ist, so kann hier gar nicht einmal *Gir* gelesen werden; es würde زير oder زڪر herauskommen. Und da wir ferner bisher auf der angeführten Stelle am häufigsten راستى oder راست finden, was, wie Hr. v. Bartholomaei schon im J. 1854 bemerkt hat (s. *Mélang. asiat.* T. II, S. 394) mit nichten sich auf die Bescheinigung der Ächtheit der Münze beziehen kann, wie Hr. Dr. Mordtm. wenigstens früher (s. S. 8. 2) 3) 4) 5) und S. 49, ad N° 69) angenommen hat — jetzt übersetzt er (XII, S. 10, N° 19) *rást* durch «richtig» —, so würde man, wenn ڪ گر da stände, es vielmehr für eine Abkürzung von etwa گرامى = عزيز ومكرم ومحبوب و بزرگ oder einem andern mit گر anfangenden Worte ähnlicher Bedeutung halten müssen. *Kirman* zum wenigsten scheint mir nicht zulässig, auch nicht S. 60, N° 114, wo ڪ neben der Flamme steht und eben so gut گرامى u. s. w. sein kann, wie S. 57, N° 100 das eben so gestellte ڪ pa. . . ? = ڪ پاڪ. Und hier muss man wieder bedauern, dass Thomas (XIII, 2, S. 400) das Wort, welches er رچيدى oder رچيدى liest, nur in der neuern Parsenschrift wiedergegeben hat. In dem mir vor langer Zeit mitgetheilten Verzeichnisse seiner Münzen umschreibt Hr. v. Bartholomäi dieses Wort auf Münzen *Behram's IV.* einmal: ڪ || ڪس, und dann: ڪ || ڪر و رچيد و رچيدو? Es scheint mit dem Worte in Verbindung zu stehen, welches Thomas einmal ڪالزى, Mordtmann ڪالزى las und ich

mehr scherzweise zu *خوکار* machte; *Bullet. T. XVI, S. 16, Mélang. T. III, S. 448*. Eine getreue Nachbildung allein kann helfen.

b) Auf den Münzen *Jesdegird I.* (nach Hrn. Dr. M. II) finden wir auf der Rückseite gewöhnlich rechts: *Athuri*, links: *Jesdigerti*, d. i. der *Feuerverehrer Jesdigird*. Auf der Münze N° 133, S. 65 steht «rechts *𐭠𐭣𐭥* *Ihar* . . (*Herat*)». Das scheint mir unwahrscheinlich. Ich würde da viel lieber etwa *halaé rein* (Anquet.) u. s. w. suchen. Die andern derartigen Wörter *𐭠𐭣𐭥* (S. 66, N° 137), *As* (Hrn. M.'s *As(pahan)*, N° 140, oder wenn es neben der Flamme steht *As(man)* Himmel (N° 144)), *𐭠𐭣𐭥* *Neh(avend)* (XII, S. 11, N° 22), wahrscheinlich *𐭠𐭣𐭥* *Vh*, vergl. N° 24, und *𐭠𐭣𐭥* *I(ran?)* N° 23, lassen auch Epitheta vermuthen. Vergl. jedoch die nächste Bemerkung.

c) Von sechs Münzen *Jesdegird II.* (nach Hrn. Dr. M. III) haben fünf auf der Rückseite rechts *𐭠𐭣𐭥* *نوکی*, also *Jesdegird der Gütige?* *نرم*; die sechste giebt *𐭠𐭣𐭥* *si*. Auf Hrn. v. Bartholomäi's meisten Münzen der Art ist es eben so, bloß eine hat links das bekannte *athuri*. Hr. Dr. M. findet auf den ihm zugänglichen Exemplaren anstatt des *نوکی* u. *آذوری* nur einmal *𐭠𐭣𐭥* (?), dann aber: *Baba*, Ctesiphon; *U(zaina)*, Chuzistan; *Nahavend*). Die Abkürzungen werden da sein, daran will ich nicht zweifeln. Aber die Auslegung? Werden da auf einmal nach Willkühr rechts Epitheta oder Städtenamen gesetzt?

d) Auf den Münzen *Behram V.* findet Hr. Dr. M. auf der Rückseite rechts (links steht der Königsname) auf N° 153 *Athu*, d. i. *Athuri*, auf N° 155 *𐭠𐭣𐭥* (*Ledan*); vgl. das über *𐭠𐭣𐭥*, *𐭠𐭣𐭥* Gesagte (*Neue Ansichten* etc. *Bul-*

letin T. XVI, S. 5, Mélang. asiat. S. 431). Auf den andern an denselben Stellen: *U(zaina)*, *Achma(tana)*, *As(pahan)*, *Kir(man)*, *Mad...* (*Medien*), *Naha(vend)*. Sind hier *Athu* und *Red* Münzstätten oder Epitheta, oder was sonst?

e) Auf den Münzen des *Phirus* finden wir auf der Rückseite links ein grosses *M(alca)*, sehr selten Zahlen, vgl. Bullet. T. XV, S. 346, Mélang. asiat. T. III, S. 367, und rechts nummehr lauter Abkürzungen: *Vh*, *Dá*, *As*, *Ad* u. s. w.

f) Auf den *Palasch-* (*Valagesch-*) Münzen steht eben da gewöhnlich links der einfache Name; rechts eine Abkürzung.

g) *Dschamasp* liess seinen Münzen das Regierungsjahr links begeben; rechts finden sich die Abkürzungen.

h) Von *Kobad* an findet sich auf der Rückseite rechts immer eine Abkürzung, selten die beiden vollständigen Namen *Chorasan* und *Iran*, letzteres auch auf einer Goldmünze *Behram VI.* vom J. I בְּרַמֶּ (aivadi = aivaki?), im Besitze des Hrn. v. Bartholomäi. — Was soll aber, beiläufig bemerkt (*Zeitschr.* XII, S. 50, N^o 294), das *Zijat* auf der Rückseite rechts sein?

Diese Angaben erregen unwillkürlich die Frage, wann hörten die früher auf den Rückseiten der Münzen üblichen Epitheta auf und traten ihren Platz den vermeintlichen Münzstätten ab?

3) *Zeitschr.* VIII, S. 16, 19) בְּסָא. Ich finde בְּסָא *Besa* bloß zweimal wirklich so geschrieben. Die Nachbildung Taf. IV, N^o 19 kann ich dagegen nicht anders als *Bisch* בִּשָּׁא lesen.

4) — S. 19, 23) אִירָאן. Die vollständige Form *Iran*

kommt erst, wie Hr. Dr. M. richtig bemerkt, in den dreissiger Regierungsjahren des *Kobad* vor, und da Persien als Münzstätte doch zu grossen Raum einnimmt, so möchte er lieber *Ariana* oder *Arran* in ihr suchen. Nach *Hamsa Isfahany* erbaute *Kawađ* die Stadt *Iran-Schad Kawađ* und es wäre leicht möglich, dass er, um ihr den Stempel des Daseins aufzuprägen, auch in ihr hätte Münzen prägen lassen, deren Prägort eben durch die Abkürzung ausgedrückt worden wäre. Ich habe die Stadt schon im J. 1848, *Bullet. T. V, S. 229* in dieser Rücksicht genannt. Eben so gründete er nach *Tabary* auch die Stadt *كازرون Kazerun*. Und da die Abkürzung *كا ڪا* gerade nur auf Münzen *Kobad's* erscheint, so ist es viel wahrscheinlicher dass sie *Kazerun* ausdrückt als *Kabul*, wie Hr. Dr. Mordtmann annimmt, *Zeitschr. XII, S. 3, 77*). An *Kazwin قزوین* und *Kadesia قاديسیه* kann wohl nicht gedacht werden. Die Buchstaben geben nicht *sp*, sondern *ds*, wie sie Thomas schon 1852 (*As. J. XIII, S. 31, pl. 1, 31*) angegeben hat. Und wenn wir uns künftig nicht mehr an die eigentliche Geltung der einzelnen Buchstaben, die viel bestimmter ist als man bisher geglaubt zu haben scheint, halten, so werden wir noch viel Unheil anstiften. *ا* ist nur *r* und *v*, nie *i* oder *n*; *ب* ist nicht *p* sondern *b*; *c* ist weder *o* *ɸ* noch *z*, sondern *ج, چ*; *د* ist nicht *g*, sondern *زی* oder *زک* u. s. w.

5) S. 19, 26) *נשח* und *נשחיה* *Nischachpuchri* Taf. IV, N^o 28 u. 29. Beide Abbildungen stimmen weder mit meinen Münzen, noch mit denen des Hrn. v. Bartholomäi und Thomas. Auf denselben ist der Schlussbuchstabe nie so ein offenes *o* *ɸ* wie bei Hrn. Dr.

M., sondern ein offenkundiges ج ج ع. Ich muss daher auch die auf Taf. V, «Contractionen, erste Contraction links: س» als nicht genau bezeichnen; auf allen von mir gesehenen Münzen sieht sie so aus: س. Hr. v. Bartholomäi, dessen Bemerkungen ich nur ergänze, liest die Wörter نیاہ oder نیاہ, Bullet. T. XV, S. 343. Gewiss dürfte es Thomas eben so schwer werden, die Existenz von *Nisah* oder *Fesah* in Persien nachzuweisen, als Hr. Dr. M. die Existenz von نیسا (S. 15, 17). Fünf mir eben vorliegende Münzen geben genau: اریس und اریس. Auch ich kann nicht anders lesen als نیخج oder ناخج. Ob نی ار und نیخج oder نیخج weitere Abkürzungen sind — wer will das mit Gewissheit behaupten? um so weniger als man zu نیه eine kleine Stadt zwischen Sedschistan und Isfisar anführen könnte, für die andern volleren Formen sich aber nur etwa نخبوان anlautend findet, welches indessen aus mehreren Gründen nicht zulässig scheint. Und ist die Abkürzung نه اری, die sehr selten vorkommt, wieder verschieden? Ich nehme meine Meinung (Bullet. T. XI, S. 231, Mélang. asiat. T. II, S. 257), dass اریس die Stadt *Nesef* bedeute, zurück; die Zeichen müssen نخبج oder allenfalls نخبج gelesen werden.

6) Ich habe (Bull. T. XVI, S. 2—3, Mélang. asiat. T. III, S. 428) angegeben, dass wenn *Ath* die Abkürzung des Prägortes sein sollte, man vielleicht *Aðerabað* oder *Athun(r)paigan* = *Aserbajdschan* in ihr suchen müsse. Jetzt scheint mir letzteres das Wahrscheinlichere. *Aðuri* اذوری erscheint als اذری, اذی u. اذ und entspricht dem آذری, d. i. *aserbajdschanisch*. Man muss daher vermuthen, dass wenn اذ ein Ortsname sein

soll, es vorzugsweise *Ath(un* oder *-r-paigan*) andeuten werde. Es würde nicht unzweckmässig sein, einmal alle die Abkürzungen zusammenzustellen, welche bloß eine oder zwei Deutungen als Ortsnamen zulassen, d. i. nach unserem jetzigen Wissen, denn es sind nach der Aussage morgenländischer Schriftsteller selbst mehrere vormals blühende Städte spurlos verschwunden. So ausser *Dis* (s. oben Anm. 3)) *נב, יא* = *نباذان*; *נשר* *Achmatana*, *נאֶרְמָא* (Esra 6, 2), nach Hrn. v. Bartholomäi's Deutung etwa der *Hamadaner* (Münzmeister), obgleich *Hamadan* in Pehlewy *Amatan* *אמטאן* geschrieben wurde; Spiegel, Huzv. Gramm. S. 53. Dagegen möchte ich zweifeln, dass die (Zeitschr. XII, S. 3, 80, Taf. N^o 7) gegebene Form *נראן* dasselbe sei wie *נאר* *Nar* (*Nahrwan*), weil es unwahrscheinlich ist, dass auf der Münze eines und desselben Königs letztere Stadt immer und oft durch *נאר* und einmal durch *נראן* ausgedrückt worden sein soll, obgleich ähnliche Beispiele auf andern alten und mittelalterlichen Münzen in Menge vorkommen. Ferner *נור* auf einer Münze *Chosrau I.* *نوخس*; *نوست*, *بست* (Bull. 1854, T. XII, S. 84, M^él. as. T. II, S. 390); *نوج*, welches letztere schon allein die Lande von *Chusistan* bezeichnete und nach Tabary, der es natürlich *خوز* nennt, eine der lebhaftesten Städte in Persien war, so dass wir *هوجستان* gar nicht einmal nöthig haben; *ر* (Thomas XIII, S. 394, N^o 17) auf einer Münze *Kobad's* *ر* *بوس* od. *بوشك* = *بوشك*, d. i. *بوشنج*, wobei man an die Gemmeninschrift bei Thomas (XIII, pl. 11, N^o 24) *نوست*, *نوست*, welche man *athun(r)* *b. r. sth, athun(r) busth* *اتون بوست*, *اتون بوست* u. s. w. lesen

kann, erinnert wird; das so häufige **𐭪𐭥** (Hrn. Dr. M.'s *Ledan*) = **رد**, die nachmalige Grabstätte des Chalifen *Mehdy*, s. Lex. Geogr. ed. Juynboll s. v.; **𐭪𐭥𐭮** (M. Taf. IV, N^o 54) **نخز**, vergl. *Mélang. asiat.* 1854, T. II, S. 258; **𐭪𐭥𐭮𐭮**, **𐭪𐭥𐭮𐭮** oder **𐭪𐭥𐭮𐭮𐭮**, vergl. *ibid.* und *Bullet. T. V*, 1848, S. 230. Ich kann von allen von Thomas und Mordtmann aufgeführten Ortsnamen auf den Sasaniden- und anderen *Pehlewy*-Münzen nur *Chorasan*⁵⁾ und allenfalls *Iran* u. *Chudsch* (Chusistan), auf den Isphebeden *Tapuristan* und den Arabern *Sigatschtan* (*Sedschistan*), *Herat*, *Kirman*, *Merw*, *Merw-rud* und *Basra* auf einzelnen Münzen als ganz oder mehr oder minder sicher oder wahrscheinlich anse-

5) In einem eben empfangenen Briefe schreibt mir Hr. v. Bartholomäi, der bekanntlich das Vorkommen von Ortsnamen auf den Sasaniden jetzt unbedingt zurückweist, Folgendes: Pour ce qui est de la légende **𐭪𐭥𐭮𐭮**, je Vous ferai observer, qu'elle peut être lue **𐭪𐭥𐭮𐭮** *avoulhasan* ou plutôt **𐭪𐭥𐭮𐭮** *Aoulasan* **𐭪𐭥𐭮𐭮** pour **𐭪𐭥𐭮𐭮** *Abou الحسن* et je serais d'autant moins porté à considérer cette légende comme désignant la province même ou la principale ville de cette grande province que la légende en question est très rare tandis qu'il y en a d'autres beaucoup plus communes qui (si on les accepte comme noms de localités) se rapporteraient à de petites villes insignifiantes. Si effectivement le mot en question designait Khorassan, certainement on trouverait cette légende sur un nombre considérable de monnaies Sasanides, tandis qu'on trouve toute sorte d'autres groupes beaucoup plus fréquemment. — Ich glaube **𐭪𐭥𐭮𐭮** verhältnissmässig häufig gefunden zu haben, und sehe in der Bemerkung des scharfsinnigen Münzkenners nur eine Veranlassung mehr sich bei ähnlichen Fragen fernerhin nicht mehr mit oberflächlichen Bemerkungen zu begnügen, sondern die Sache, so weit es unsere Hilfsmittel erlauben, nach allen Seiten hin zu erwägen. So z. B. ist auch das fragliche Wort nicht **𐭪𐭥𐭮𐭮** sondern **𐭪𐭥𐭮𐭮** geschrieben, wie ich glaube. Es sind schon manche Räthsel unverhofft gelöst worden, warum sollte das hinsichtlich der Münzstätten nicht auch einmal seinen Ödipus finden?

hen. *Basra* kommt auf Chalifen-Münzen vollständig **بجرا** und abgekürzt **بج** vor. Allein das letztere findet sich schon früher auf Sasaniden-Münzen. Ist es da auch *Basra*, welches, wie Jakut s. v. **بصرة** angiebt, nach einer von *Hamsa Isfahany* aus dem Munde des **مؤيدان مؤيد بن اسوهشنه** (? **موبدان موبز**) vernommenen Aussage — in der gedruckten Ausgabe finde ich das nicht — nur die arabische Form für **بس راه**, d. i. die «vielstrassige» ist, oder bezeichnete es früher eine von *Basra* verschiedene Örtlichkeit, vgl. **بجستان**, **بجوار** u. **بجة**, wie heutigen Tages in türkischen Schriftstellern **بج** bekanntlich nicht *Basra*, sondern *Wien* bedeutet? — Zu der von *Obaidullah b. Ziad* erbauten «weissen Behausung» in *Basra* (Neue Ansicht. *Bullet.* T. XVI, S. 21, *Mélang. asiat.* T. III, S. 455) vgl. noch *Zakaria Cazwini* ed. *Wüstenfeld*, Bd. I, S. 206.

7) Die nicht häufige Abkürzung **به**, finde ich bei Hr. Dr. M. nicht. Wer da will, kann an **بخارا**, oder **بخجرميان**, oder **به اردشير** u. s. w. denken, und wenn er zu keinem genügenden Ergebniss kommt, so mag er sich damit trösten, dass das von morgenländischen Lexicographen und europäischen Gelehrten so oft besprochene **بج** der Chalifen-Münzen doch auch noch keine sichere Deutung gewonnen hat.

8) Und da die Frage hinsichtlich der Prägorte noch so sehr im Argen liegt, so glaube ich, dass die kufische Numismatik nur sehr spärliche Erläuterungen aus jenen Abkürzungen ziehen kann; sie kann vielmehr, wie auch Hr. Dr. Mordtmann annimmt (XII, S. 4), dazu dienen, manchen derselben bis auf weitere Nachweise, wahrscheinliche Deutungen zu gewähren.

Ich rechne dahin, vorausgesetzt aber nicht angenommen, dass die Abkürzungen wirklich Münzstätten bezeichnen, z. B. *Aserbaidshan* (= *Ath*⁶*urpaigan*), *Ardeschir-Churreh* (= *Ar*); *Isfahan* (= *As*, vergl. jedoch *Neue Ans.* (Bullet. a. a. O. S. 21, Mélang. asiat. T. III, S. 453); *Anderabe* u. *Andudschan* (= *Anđ*); *Basra* (= *Badsch*); *Darabdscherd* (= *Dá*); *Ramhormus* (= *Ram*); *Rey* (= رى d. i. رى oder رى, Πάγαυ); *Zerendsch* (= *Zr*); *Sedschistan* (= *Si* oder *Seg*, *Sag* سگستان); *Amol* (= *Am*); *Arminija* (= *Arm*); *Kirman* (= *Kr*); *Herat* (= *Hr* u. *Hra*); *Mahy* (= *Má*); *Súk-el-Ahwaz* (= هوج); *Nahr Tira* (= نهر تیرا?); *Abraschehr* (= *Ab*); *Beh* به = *Beh(ramkobad)*; und vielleicht noch einige andere.



Schliesslich bitte ich zu lesen: Bull. T. XV, S. 300, Z. 11, Mél. as. T. III, S. 357 anstatt بهرام: بهرام; S. 371, Z. 9, Mél. as. S. 371 au f. aux; S. 350, Z. 5, Mél. as. S. 372: بهرام f. بهرام; T. XVI, S. 45, Z. 6 — 7 *mus* del.; u. mit dem; S. 8, Z. 6, Mél. as. S. 438, Z. 6 ist der Holzschnitt (بهرام) umzukehren: بهرام.

6) Hr. v. Bartholomäi (Bull. T. XV, S. 342, Mél. as. T. III, S. 362, s. jedoch S. 366) meint, dass die zwei Buchstaben *Ath* von *Behram V.* an nicht mehr vorkommen. Ich finde sie auf den mir vorliegenden Münzen noch auf der Kehrseite von Münzen von *Phirus* (پيرس) und *Kobad* (كباد). Die Zeichen *پيرس* *Oth* fehlen bei Hrn. Dr. M., Thomas hat sie, XIII, 2, S. 388, N^o 9; vgl. Bullet. 1854, T. XII, S. 83, Mélang. asiat. T. I, S. 389.

